

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 29 (1953-1954)

Heft: 22

Rubrik: Redaktion : Antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Angehörigen der früheren Wehrmacht werden ein zweites Mal, jetzt also, nicht einberufen werden, d.h. die jungen Leute, die heute 26 oder 27 Jahre sind. Sie werden aber als Reservisten zu gelegentlichen Uebungen eingezogen werden.

Die deutsche Armee von morgen wird eine «neue» Armee sein, und deshalb wird sie auch keine Tradition haben. Man will diese Gelegenheit benutzen, um «eine wahrhaft demokratische Armee» zu schaffen, «demokratisch in jeder Beziehung, auf jeder Ebene und auf allen Gebieten». Außerhalb des Dienstes wird man Zivilkleider tragen können. Die Frage der Ehrenbezeugungen ist weitgehenden Reformen unterworfen worden.

«Der Irrtum, den man häufig im Ausland begeht, ist der, daß man glaubt, der deutsche Mensch habe sich überhaupt nicht gewandelt, und er sei immer noch der, der er vor 20 Jahren oder noch früher war. Die Armee soll eine moderne Armee werden. Eine andere Armee würde gar nicht aufgebaut werden können, weil dies der Soldat selber nicht zulassen würde. Der deutsche Mensch hat sich im Kontakt mit anderen Völkern und mit den Besatzungstruppen weitgehend umgeformt. Er ist sich seiner per-

ASTANO Hotel Post

Bezirk Lugano, 638 m ü. d. M., ist ein Juwel südländischer Architektur in reizvoller Gegend und heilkräftiger Luft. Ein Seelen im grünen Tal zum Baden. Freier Blick auf Monte Rosa, Walliser, Berner und Bündner Alpen, Lago Maggiore und Luganersee. Gutbürgerliche Küche. 7-Tage-Pauschalpreis ab Juli Fr. 90.- und 95.-. Telephon (091) 3 63 13.

Fam. Aegerter.

söhnlichen Würde bewußt geworden und hat erkannt, daß letzten Endes zwischen den einzelnen Ländern nur geringe Differenzen bestehen.»

REDAKTION —
—ANTWORTEN—
—ANTWORTEN!—

Fw. W. O. in F. Für Ihren Brief und die beigelegten interessanten Unterlagen möchte ich Ihnen bestens danken. Sie geben mir bei Gelegenheit Anlaß, die ganze Frage vielleicht einmal grundsätzlich zu behandeln. Immerhin möchte ich doch feststellen, daß m. E. kein Hindernis vorhanden ist, wenn die Feldweibel im Rahmen des SUOV ihre außerdienstliche Tätigkeit ausüben. Ihre Stellungnahme spricht für Ihre Unvoreingenommenheit in dieser Sache, und deshalb ist die Hoffnung nicht abwegig, daß es doch einmal zu einem Zusammenschluß kommt. Das Unteroffizierskorps kann in seiner Gesamtheit dadurch nur gewinnen.

Hptm. V. S. in B. Sie werden einige Hauptgedanken Ihres Beitrages, für den ich Ihnen aufrichtig danken möchte, in der Rubrik «Du hast das Wort» in dieser Aus-

gabe finden. Ihre Stellungnahme zum ganzen Problem vermittelte uns wertvolle Aufschlüsse, und wir hoffen gerne, daß Sie sich auch bei anderer Gelegenheit äußern werden.

Wm. W. in Z. Auch Ihnen danke ich für den ausgezeichneten Beitrag, der dem Verfasser der genannten Rubrik sehr dienlich war. Raumangst erlaubte uns leider nicht, den Artikel vollinhaltlich zu veröffentlichen; aber wir hoffen, daß die Grundgedanken Ihrer Ausführungen doch im wesentlichen wiedergegeben wurden. Ich freue mich, bei anderer Gelegenheit wieder von Ihnen zu lesen.

Gfr. O. B. in A. Sie können Ihren Kameraden beruhigen. Der «Schweizer Soldat» ist im wahrsten Sinne des Wortes ein unabkömmling Organ und erhält keinen roten Rappen aus dem Bundeshaus. Somit gilt er auch nicht als «offizielles Organ» des EMD. Seit bald dreißig Jahren setzt sich unsere Zeitung unentwegt und konsequent für die Belange der militärischen Landesverteidi-

gung ein. Und sie tat das auch in Zeiten, als solches Tun absolut nicht populär war. Mein geschätzter Vorgänger im Amte, Kamerad Adj.Uof. Möckli, hat mir den Weg gewiesen, dem auch ich unbeirrt folgen werde.

Umschau in Militärzeitschriften

Allgemeine Schweizerische Militärzeitschrift

Juni 1954

Luftkriegsführung — Hptm. J. R. Lécher
Panzer-Gruppe 3 in der Schlacht von Moskau und ihre Erfahrungen im Rückzug — Generaloberst a.D. H. Reinhardt
Russische Granatwerfer und deren Bekämpfung im Brückenkopf von Nikopol 1944 — Generalmajor a. D. H. Kissel
Ein Stützpunkt in Korea — Oblt. E. Schäfer
Einsatz der Grenadierkompanie — Hptm. G. Büttikofer
Kleinigkeiten — Lt. F. Bohnert

schen Bedeutung eingebüßt hat. Nachdem sich zwischen den beiden Weltkriegen bereits die Japaner sehr dafür interessierten, sind es heute Moskau und Peking, denen Panama und die ganze Landbrücke Mittelamerikas nicht ganz gleichgültig sind.

Dem britischen Parlament wurde kürzlich ein Weißbuch unterbreitet, das die jüngsten amtlichen Informationen über die *Wiederbewaffnung Ostdeutschlands* enthält, auf die wir auch in unserer Chronik schon mehrmals hinwiesen. Nach diesem Buch beträgt die Stärke der Einheiten der bewaffneten Polizei Ostdeutschlands 80 000 bis 85 000 Mann. Diese Einheiten, die im Weißbuch als «militärische Streitkräfte» bezeichnet werden, umfassen zwei Schützenkorps nach sowjetischem Typ und eine motorisierte Division. Die Schützenkorps bestehen aus je zwei Infanteriedivisionen und einer motorisierten Division. Diese Truppen sollen über 1300 Panzer und Selbstfahrgeschütze und 1300 Feld-, Fliegerabwehr- und Panzerabwehrgeschütze verfügen.

Die Stärke der Seepolizei wird mit 6000 Mann angegeben. Diese Polizei verfügt über 30 kleine Minenräumboote, Patrouillenboote und Hilfsschiffe. Die Luftpolizei zählt 7500 Mann und 75 sowjetische Flugzeuge vom Typ «Jak». Außerdem gibt es in Ost-

Fortsetzung Seite 468

Der bewaffnete Friede

Militärische Weltchronik

In Ostasien scheint die amerikanische Initiative zur Bildung eines ostasiatischen Verteidigungspaktes endlich eine Realität zu werden. Moskau und Rotchina sind aber unterdessen nicht untätig geblieben. Die freundschaftlichen Aussprachen des indischen und rotchinesischen Premiers und der in Gang gesetzte Abzug der indischen Truppen aus Tibet haben wieder einmal mehr eine Atmosphäre geschaffen, die einen trügerischen Frieden vorgaukelt. Indien ist das Fernziel Moskaus, genau so, wie vor einigen Jahren Peking ein begehrtes Ziel bildete. Die Neutralisierung Indiens und die gemeinsame offene Grenze zwischen Tibet, das nun der Gewaltherrschaft Pekings untersteht, und Indien, kann ein erster erfolgreicher Schritt auf dem Wege Moskaus nach Delhi sein. Die an dieser Stelle bereits behandelte Eingliederung Pakistans in die Verteidigungsorganisation des Westens durch das Abkommen mit der Türkei ist vorläufig eine recht schwache und vage Sicherung. Unsere Leser werden gut daran tun, das Geschehen an der indisch-tibeta-

nischen Grenze weiterhin mit Interesse zu verfolgen.

Recht undurchsichtig sind die letzten *Vorgänge in Guatemala*, dem kleinen Staat auf der Nord- und Südamerika verbindenden Landbrücke, wo die angeblich im Solde der Kommunisten stehende Regierung Arbenz gestürzt wurde, nachdem die aus dem benachbarten Honduras einmarschierte Armee des Obersten Armas von den Regierungstruppen nicht zurückgeworfen werden konnte. Nach einem Waffenstillstand wurde eine neue Regierung eingesetzt, die den ganzen Staatsapparat von den Kommunisten zu säubern versprach. Das Geschehen in Guatemala hat ein besonderes Schlaglicht auf die westöstliche Spannung geworfen, die heute die ganze Welt umspannt und die selbst die kleinen Staaten Mittelamerikas nicht verschont und in das sichtbare und unsichtbare Spiel der Kräfte einbezogen. Wir erinnern daran, daß der für die Sicherheit Amerikas so wichtige Panamakanal, die Verbindung zwischen dem Stillen und dem Atlantischen Ozean auch im Zeitalter der Wasserstoffbombe nichts von seiner großen strategi-